Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

106 (7.5.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-482072

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 106. Sonnabend den 7. Mai 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 5. Mai. Nach einem in parlamentarischen Kreisen umgehenden Gerücht soll die Landtagssession am 18. Mai — Mittwoch vor Himmelfahrt — geschlossen werden.

Die Einladungen zum Schluß des Reichstages im Weißen Saal sind für morgen früh 10 Uhr abgegangen. Dem Akte werden auf Befehl des Kaisers auch die in Berlin anwesenden aktiven Generale, sowie die Obersten und Regimentskommandeure nebst den gleichen Chargen der Marine beiwohnen.

Es war nach dem Berl. Tgbl. erwähnt worden, daß gestern in London eine Odessaer Meldung verbreitet war, wonach die russische Regierung die Ausfuhr von Weizen verboten habe. In den Kreisen der Berliner Getreidehändler liegt, wie das Berl. Tgbl. konstatirt, eine Bestätigung dieser an sich höchst unwahrscheinlichen Nachricht nicht vor.

Großbritannien. London, 4. Mai. Auf der heutigen großen Versammlung der Primrose-League in Albert Hall hielt Lord Salisbury eine Ansprache, in welcher er ausführte, die chinesische Frage sei eine Art Feuerwerkskörper mit vielen Detonationen. Salisbury hob die großen Vortheile hervor, die Weihaiwei biete. England hätte keine Veranlassung gehabt, Port Arthur zu nehmen; er glaube, Rußland habe einen Fehler begangen, diesen Hafen in Besitz zu nehmen. Wenn das chinesische Reich zusammenstürzte, würde eine große Verwirrung entstehen, welche die ganze Energie der interessirten Mächte anspannen würde. Salisbury besprach sodann die allgemeine Weltlage und meinte, ein großer Umschwung vollziehe sich; die schwachen Staaten würden noch schwächer, die starken noch stärker. Die Engländer dürften nicht darauf bauen, daß, weil ihre inneren Angelegenheiten in Ruhe seien, jede Gefahr verschwunden sei; es seien Anzeichen vorhanden, daß der Fortgang der Ereignisse die Gründe für einen Konflikt der Nationen vermehren könnte. Die Engländer würden alle ihre Thatkraft und Zähigkeit zusammenfassen müssen, damit sie nicht im Falle einer Umwälzung in eine unvortheilhafte Lage geräthen.

Schweden und Norwegen. Stockholm, 5. Mai. Die Regierung erließ ein Verbot der Ausfuhr von Vieh aus der Provinz Schonen. — Der Reichstag beschloß gestern folgende Zollsätze: Auf Thymotheusgrassamen 5 Oere pro Kilogramm, auf Superphosphat 25 Oere pro 100 Kilogramm, Fahrräder 25 Kronen das Stück und Fahrradbestandtheile pro Kilogramm 2 Kronen.

Der Krieg um Cuba.

Newyork, 5. Mai. Die Newyorker Lootsenboote erhielten den Befehl, allabendlich Sandy Hook anzulaufen und dort bis Tagesanbruch vor Anker liegen zu bleiben, da man die Befürchtung hegt, daß, falls die spanische Flotte die Lootsenboote aufbringt, sie die Lootsen unter Androhung der Todesstrafe zwingen würde, die spanische Flotte in den Hafen zu führen.

Nach einer Depesche der World aus Key-West sei die Briefpost des spanischen Dampfers Argonauta gestern theilweise untersucht worden. Man habe dabei eine wichtige Mittheilung gefunden, woraus hervorgehe, daß die spanische Armee Vorbereitungen treffe, sich in dem westlichen Theil von Cuba zusammenzuziehen. Weiter wurden durch die aufgefundenen Briefe die Nachrichten über das in Havanna herrschende Elend bestätigt. Die Briefe sollen nach Washington befördert und dort einer gründlichen Untersuchung unterzogen werden.

Wie der Newyork Herald aus Havanna meldet, hat Marschall Blanco das autonome Parlament in Anwesenheit der Konsuln und Offiziere der in Havanna befindlichen britischen und französischen Kreuzer eröffnet. Blanco verlas eine Botschaft der Königin. Auf die Frage Blancos, ob die Mitglieder schwören wollten, die Souveränität Spaniens zu vertheidigen und dem Könige blind zu gehorchen, antworteten dieselben zustimmend.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. Mai.

Am Bundesrathstische: Graf Posadowsky, Frhr. von Thielmann.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Lesung der Zivilprozeßordnung.

Abg. de Witt bemängelt die Bestimmungen über Zwangsvollstreckung und Pfandrecht, erklärt aber, bei der Geschäftslage auf Abänderungsanträge verzichten zu wollen.

Abg. Stadthagen giebt zu, daß das Gesetz einige Verbesserungen enthalte, verbreitet sich aber sodann noch eingehend bei unaufmerksamem Hause über verschiedene Mängel des Gesetzes.

In der Spezialberathung wird sodann das Gesetz auf Vorschlag von Cuny's im ganzen angenommen.

Es folgt die Interpellation Auer: Beabsichtigen die verbündeten Regierungen angesichts der ungewöhnlich hohen Getreidepreise eine zeitweilige Aufhebung der Getreidezölle herbeizuführen?

Abg. Schippel (Soz.) begründet die Interpellation, auf das allmähliche Steigen der Getreidepreise seit Ende 1897 und auf das rapide Steigen in den letzten Wochen im Zusammenhange mit dem spanisch-amerikanischen Kriege hinweisend. Es handele sich auch augenscheinlich nicht um etwas Vorübergehendes, vielmehr um eine andauernde Steigerung bis zur nächsten Ernte. Frankreich, Spanien und Italien hätten bereits ihre Zölle suspendirt. Gegenwärtig haben wir in Deutschland schon richtige Theuerungs- und Nothstandspreise. (Rufe: Sehr richtig!) Wenn seine Partei gegen die Brodzölle ankämpfe, so kämpfe sie nicht für den Arbeiter, den Unterbeamten, den Mittelstand, sondern auch für die ganze deutsche Industrie. Das gehe ja auch aus einer Aeußerung sogar des Herrn v. Stumm hervor; dieser habe ja auch seinerzeit der Regierung für die Handelsverträge gedankt. Wo seien heute die Vertreter der Industrie? Caprivi und Marschall seien gegangen, ehe der Hahn dreimal gekräht habe. (Heiterkeit.) Caprivi sei angebellt von der agrarischen Meute und abgeschlachtet. (Unruhe rechts.) Wo bleiben heute die bürgerlichen Parteien in diesem Kampfe? Es seien Parteien mit politischen Jämmerlingen an der Spitze. Man werde ja nun sehen, was die Regierung thun werde. Die Schilderung, welche einst Treitschke von der Bourgeoisie Frankreichs gegeben, treffe heute auf uns zu.

Staatssekretär Frhr. v. Thielmann erklärt die

Die Gesellschafterin.

Von G. Struder.

(Fortsetzung.)

„Papa, dieses Wort . . .“

„Unterbrich mich nicht, sondern warte, bis ich zu Ende bin. Jenes Wort war wohlverdient, denn ein wirklich gebildeter Mann wird sich niemals in Gegenwart einer gebildeten Dame so geriren, als existirte dieselbe für ihn kaum, er wird es niemals versuchen, sie durch absichtliches Ignoriren in dieser von Dir beliebten Weise fortwährend zu insultiren, und er wird es sie vor allem niemals auf eine derartige Manier, wie Du sie angenommen hast, fühlen lassen, daß sie arm, er dagegen reich ist oder es wenigstens einmal sein wird. In einer solchen Aufführung giebt sich kein Stolz zu erkennen, sondern eine dünkelhafte Gesinnung, die auf jeden feinfühligen Menschen um so abstoßender wirken muß, als sie ihre verletzende Spitze gegen die unverschuldete Armuth, gegen ein armes, aber in jeder Hinsicht achtungswürdiges Mädchen herauskehrt, welches durch seine Lage dazu gezwungen ist, derartige stumme Insulten eines ihm ohnehin in jeder Hinsicht überlegenen Mannes geduldig hinzunehmen. Wenn Dein Hochmuth es Dir nicht erlaubt, gegen ein schutzloses Mädchen Dich den Gesetzen der Höflichkeit gemäß zu benehmen, so denke wenigstens daran, daß es das Gegentheil von hochherzig oder edelmüthig ist, wenn der Starke seine Ueberlegenheit gegenüber dem Schwachen in einer solchen Weise mißbraucht.“

„Eine Gesinnung, wie Du sie mir unterstellst, ist mir jedenfalls ganz fremd,“ versetzte Richard in heftigem Tone. „Ich habe mich dem Fräulein gegenüber lediglich mit derjenigen Zurückhaltung benommen, wie ich sie mit Rücksicht auf unsere verschiedene Stellung für nothwendig hielt. Oder soll ich etwa einen kordialen Ton gegen die junge Dame anschlagen und auf eine Weise mit ihr verkehren, welche speziell mit Rücksicht darauf, daß wir Hausgenossen sind und daß ein ernstes Verhältniß zwischen uns beiden undenkbar wäre, die Aufmerksamkeit der Dienerschaft erregen und damit einen für den Ruf der jungen Dame schwerlich vortheilhaften Klatsch herbeiführen müßte?“

In diesem Momente räusperte sich der Baron sehr laut, ein Umstand, welchen die Lauscherin dazu benutzte, um leise zurückzukehren.

Ihr Gesicht war etwas bleicher als vorhin, aber in ihren Augen prägte eine eigenthümliche Energie sich aus, als ob sie soeben einen ganz bestimmten Entschluß gefaßt hätte.

Als Richard sie beim Frühstück mit auffallender Höflichkeit begrüßte, wurde sie einen Augenblick im höchsten Grade verlegen und die Röthe der Scham stieg ihr heiß in die Schläfe bei der Erinnerung, daß sie denselben vor kurzem, wenn auch unabsichtlich, behorcht hatte. Diese Verwirrung schwand indessen ebenso rasch, wie sie gekommen war. Ihr Antlitz nahm einen sehr ernsten und förmlichen Ausdruck an, und die Fragen, welche Richard im Verlauf des Frühstücks an sie richtete, beantwortete sie mit derselben zurückhaltenden Kälte, welche jener bis dahin ihr gegenüber an den Tag gelegt hatte.

Richard entging das veränderte Benehmen der bis dahin so geringschätzig von ihm behandelten Gouvernante nicht. Erst schien er hierüber erstaunt zu sein, mit einem Male aber blitzte es zornig in seinen Augen auf, wobei er sich seiner Gewohnheit gemäß unmuthig auf die Lippen biß, und dann versank auch er in ein finsteres, grollendes Schweigen.

Sowie der Hausherr durch Erheben von seinem Platze das Zeichen zur Beendigung der Tafel gegeben hatte, trat Johanna auf ihn zu und bat ihn um eine kurze Unterredung unter vier Augen, und nachdem derselbe sie galant nach einem Nebensalon geleitet hatte, sprach sie mit merkbarer Erregung:

„Herr Baron, ich möchte Sie darum bitten, mich aus meiner jetzigen Stellung zu entlassen. Das war der Grund, der mich bestimmte, Sie um diese Unterredung zu ersuchen, und da Sie, wie ich anerkennen muß, sonst stets so außerordentlich gütig und wohlwollend gegen mich gewesen sind, so hoffe ich, daß Sie mir auch die Erfüllung des gegenwärtigen Anliegens nicht abschlagen werden.“

„Aber mein liebes Fräulein, höre ich denn wirklich recht?“ rief der alte Herr ganz verblüfft aus. „Sie wollen von uns fort! Und weshalb wollen Sie uns denn eigentlich schon verlassen? Behagt oder gefällt Ihnen irgend etwas nicht hier, so gestehen Sie es mir nur ohne alle Umschweife, und ich werde sofort Abhilfe schaffen, aber fortgehen, das dürfen Sie nicht, dafür habe ich mich viel zu sehr an Ihre Gesellschaft gewöhnt.“

„Erlassen Sie mir die Angabe von Gründen,“ erwiderte sie fest; „weder vermöchte ich Ihnen dieselben zu nennen, noch würde die Anführung von Gegengründen mich in meinem Entschlusse wankend machen können. Ich muß einfach von hier fort, ich möchte indessen einen solchen Schritt unter keinen Umständen ohne Ihre Einwilligung ausführen, da ich mich sonst einer unverzeihlichen Undankbarkeit gegen Sie schuldig zu machen befürchten müßte.“

Vergebens waren alle Einwendungen und alles Zureden des Barons. Johanna blieb fest bei ihrem Entschlusse, so daß der alte Baron etwas ungeduldig wurde. Mit einem Male aber erklärte er in ganz verändertem Tone: „Mein liebes Fräulein Seeberg, ich habe da einen Gedanken, den ich theils in selbstsüchtiger Absicht, und theils auch mit Rücksicht auf meine Tochter, welche die Trennung von Ihnen gewiß sehr schwer ertragen würde, auch auszuführen entschlossen bin. Es ist mir nämlich

Landesbibliothek Oldenburg

jetzige Höhe der Getreidepreise für vorübergehend; sie liege nicht an einem absoluten Mangel an zum Verkauf verfügbarem Brodgetreide, sondern nur an der beschränkten Möglichkeit der rechtzeitigen Herbeischaffung des Getreides aus Amerika. Wenn die Regierung wegen der vorübergehenden Theuerung die Zölle herabsetzen oder aufheben wollte, so wäre dies im Widerspruch mit den Bestrebungen der Regierung und großer Parteien im Reichstage, welche auf die Kräftigung der wirthschaftlichen Lage der ackerbautreibenden Bevölkerung hinzielen. Die letztere würde durch die Zollbeseitigung schwer geschädigt werden, und dann wäre auch, um zu niedrige Preise zu verhüten, die Forderung berechtigt, einen Mindestpreis festzusetzen. Diese Erklärung bezieht sich auf die gegenwärtige Lage; bei einer etwaigen Aenderung derselben würde der Reichskanzler in eine erneute Prüfung der Verhältnisse eintreten.

Abg. Graf Kanitz (kons.): Wir haben, wie ich namens meiner Freunde erklären kann, prinzipiell gegen eine Ermäßigung des Zolles nichts einzuwenden, vorausgesetzt, daß der Preis eine übermäßige Höhe erreicht, aber wir werden uns nicht dazu verstehen ohne vorgängige sachliche und ruhige Prüfung. Die jetzige Preishöhe ist zum Theil die Folge der Spekulation in anderen Ländern wegen des amerikanisch-spanischen Krieges. Ich kann nur bedauern, daß die Regierung nicht unserer Anregung gefolgt ist, gegen diese Börsenspekulation eine internationale Vereinbarung herbeizuführen. Wäre das geschehen, so wäre die Preissteigerung in solchem Umfange unterblieben. Die gegenwärtigen Getreidepreise seien jedenfalls solche, welche die Landwirthschaft haben müsse, um zu bestehen. (Stürmisches Gelächter links.)

Abg. Richter (freis. Volksp.): Der Schatzsekretär hat sich zum Schluß vorsichtig dahin reservirt, daß, wenn noch besondere Umstände eintreten sollen, man erneute Erwägungen anstellen werde. Er that sehr recht daran, denn auch Herr Méline in Frankreich hat sich erst geweigert und dann doch den Zoll aufheben müssen. Es ist uns sehr lieb und paßt uns gerade für die Wahlen, daß Graf Kanitz offen und ehrlich vorhin sagte: Die Preise, wie sie jetzt sind, müssen und wollen wir haben! (Sehr richtig!) Wir werden dem Volke sagen: Dies kleine theure Brod, wie es jetzt ist, das ist das klassische Abbild dessen, was der Antrag Kanitz will. (Lebhafter Beifall links.) Redner kritisirt weiter, wie gleichsam Organisationen der Produzentenklassen erfolgten zur Ausbeutung der Menge des Volkes.

Abg. Lieber (Zentrum): Einer Wahlagitationsrede bedürfen wir hier nicht. Ich habe zu erklären, daß wir genau auf dem Standpunkt stehen, wie ihn die Regierungen bezw. der Reichskanzler als den ihrigen bezeichnet haben. Eine Suspension der Getreidezölle ist jetzt nicht begründet. Hat man früher die Landwirthschaft unter niedrigen Getreidepreisen seufzen hören, so muß man auch der Landwirthschaft die jetzigen vorübergehenden Vortheile zu Gute kommen lassen. Ein solcher Nothstand, daß wir den Zoll aufheben müßten, besteht zur Zeit nicht. Es liegt also auch kein Anlaß vor, jetzt einen solchen Schritt zu thun.

Abg. Paasche (natl.): Ich kann dem Vorredner nur zustimmen. Auch meine Freunde meinen, daß jetzt ein Anlaß, den Zoll aufzuheben, in keiner Weise vorliegt. Man darf auch das Vertrauen zur Regierung haben, daß sie, wenn die Noth wirklich so groß wird, das Erforderliche thun wird, und dann, bei wirklicher Noth, werden es meine Freunde nicht an sich fehlen lassen.

Abg. Barth (freis. Vgg.): Graf Kanitz legt die Preissteigerung der Spekulation zur Last. Nein, Herr Graf, die Schuld liegt eben gerade daran, daß die Spekulation wegen der schlechten Börsengesetze nicht hat so in Thätigkeit treten können. Gerade die Spekulation bewirkt stets, sobald sie Mangel an Vorräthen oder Ueberschuß entstehen sieht, Ausgleichungen. Und dieses wichtige Instrument haben Sie lahm gelegt und dadurch den Ausgleichungsprozeß verhindert, oder doch erschwert.

Abg. v. Kardorff (freikons.) vertheidigt dem Vorredner gegenüber die Börsengesetzgebung, die nicht den soliden Handel geschädigt, sondern nur die ungesunde Börsenspekulation, das Hazardspiel, das Monaco an der Börse, getroffen habe. In der Sache halte er gegenüber dem unsrigen das französische System für das richtigere: Hohe Zölle, aber Suspension bei sehr hohen Preisen. Er für seine Person hätte auch nichts gegen Suspension des Weizenzolles bis zum 1. Juli. Für richtig halte er andererseits auch ein Getreideeinfuhrverbot bei sehr niedrigen Getreidepreisen.

Abg. Bebel (Sozialdem.) bekämpft sodann noch in längeren Ausführungen den gegnerischen Standpunkt. Die Mehrheit der deutschen Bevölkerung sei auf die Industrie angewiesen und habe deshalb ein Interesse an niedrigen Getreidepreisen. Die Regierung erscheine nach ihren heutigen Erklärungen sogar noch agrarischer, als die französische.

Nunmehr wird ein Schlußantrag angenommen.

Zur Geschäftsordnung bemerkt Abg. Dr. Hahn (B. d. Landw.), daß ihm durch den Schlußantrag das Wort abgeschnitten sei. (Heiterkeit.) Für den Schluß haben auch die Konservativen gestimmt.

In dritter Lesung werden sodann Nachtragsetat, sowie Gesetz über die künstlichen Süßstoffe definitiv angenommen; letzteres Gesetz soll am 1. Oktober in Kraft treten.

Nach Erledigung einiger Petitionen erfolgt der übliche Dankesaustausch zwischen Präsidium und Haus.

Nachdem sodann Staatssekretär Graf Posadowsky die Botschaft wegen Schließung der Session morgen 10 Uhr im Weißen Saale verlesen, schließt der Präsident die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser.

---

eingefallen, daß Sie kündigen müssen, ehe Sie Ihre jetzige Stellung aufgeben können, und auf diese Kündigungsfrist, welche vier Wochen beträgt, werde ich bestehen. So lange müssen Sie also noch bei uns bleiben, wenn Sie aber bis dahin keine andere Stelle gefunden haben werden, und Sie wollen Ihre jetzige noch länger beibehalten, so steht Ihnen dies alsdann vollständig frei. Daß Sie mir hiermit eine besondere Freude machen würden, brauche ich Ihnen wohl nicht noch besonders zu versichern, und ich hoffe sogar, daß mir diese Freude nicht entgehen wird. Denn nach Ablauf der vier Wochen wird voraussichtlich eine Aenderung in unseren häuslichen Verhältnissen eingetreten sein, und es wird bei uns wiederum dieselbe ruhige Gemüthlichkeit herrschen, welche Sie beim Eintritte in mein Haus vorfanden."

Was so häufig im menschlichen Leben vorkommt, daß man eine gewisse Genugthuung darüber empfindet, wenn die Ausführung irgend eines schweren Entschlusses, den man seinem Charakter oder seinem Ehrgefühl schuldig zu sein glaubte, durch außer dem Bereiche des eigenen Willens liegende Umstände unmöglich gemacht wird, das war auch diesmal bei Johanna der Fall. Den Eindruck der Enttäuschung machten die abweisenden Worte des Barons jedenfalls nicht auf Johanna, sie bewirkten vielmehr nur, daß zuletzt ein zartes Roth auf ihren Wangen emporstieg.

„Also nach Ablauf der vier Wochen steht es mir frei, meine jetzige Stellung zu verlassen?" frug sie nach einer Pause.

„Das habe ich Ihnen zugesagt und mein Wort halte ich stets in Ehren," versetzte lächelnd der Baron, „doch habe ich eine geheime Ahnung, als würden Sie sich in der Zwischenzeit zu anderen Absichten bekehren lassen. Jedenfalls bitte ich Sie, mein liebes Fränlein, sich diejenige Zeit, welche Sie noch bestimmt in unserer Mitte verbringen werden, so angenehm wie möglich zu machen, und zu diesem Zwecke werden Sie uns doch hoffentlich diesen Nachmittag bei der Spazierfahrt nach der Besitzung des Herrn Scharnhoff begleiten? Es wäre mir doppelt unangenehm, wenn Sie sich hierzu nicht entschließen könnten, als mein Sohn bereits abgesagt hat und daher meine Tochter und ich sonst allein die Reise unternehmen müßten."

„Ich nehe Ihre Einladung sogar mit großem Vergnügen an," erwiderte Johanna, und damit war die Unterredung beendet.

(Fortsetzung folgt.)

Inhalt des zweiten Blattes:

Vermischtes. — Marktberichte. — Privat-Personenposten. Anzeigen.

Korrespondenzen.

* **Jever,** 6. Mai. Die Versicherungs-Anstalt Oldenburg theilt uns mit: Zimmerleute und Maurer auf dem Lande, die keine Gesellen oder Lehrlinge halten und vorwiegend Flickarbeiten oder sonstige kleinere Arbeiten verrichten, gehören vielfach noch der Hannoverschen Baugewerksberufsgenossenschaft an, obgleich sie nicht als selbstständige Unternehmer anzusehen sind. Für die nicht unbedeutenden Prämien, welche sie an die Berufsgenossenschaft zu zahlen haben, kann ihnen höchstens ausnahmsweise eine etwas höhere Rente zu theil werden, als sie bei Unfällen gelegentlich ihrer Bauarbeiten an landwirthschaftlichen Gebäuden von der land- und forstwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft erhalten würden. Sie zahlen also diese Beiträge im wesentlichen nutzlos. Wohl müssen aber für diese „Bauarbeiter", wie sie im Gegensatz zu den selbstständigen Unternehmern bezeichnet werden, Versicherungsmarken eingeklebt werden, und dieselben gewinnen dadurch Anspruch auf Invaliden- und Altersrenten. Es liegt also in dringendem Interesse dieser Bauhandwerker, daß sie sich unter Darlegung ihrer Verhältnisse bei der Berufsgenossenschaft in Hannover abmelden, dagegen für die regelmäßige Einklebung der fälligen Marken in ihre Quittungskarten Sorge tragen und nach Möglichkeit auch die Marken für die verflossenen Jahre noch nachfordern.

※ **Bant,** 6. Mai. Der Hausbesitzerverein verhandelte in seiner letzten Versammlung zunächst über die Neubeordnung des Abfuhrwesens und beschloß, die Vergebung der dazu erforderlichen Arbeiten öffentlich auszuschreiben und zwar auch im Jeverschen Wochenblatt. Die Monatsversammlungen werden den Vereinsmitgliedern durch schriftliche Mittheilung fortab bekannt gemacht werden. Mitgetheilt wurde ein Schreiben des Herrn Ingenieurs Smreker-Berlin, wonach das Privatwasserwerk für Bant und Heppens noch im kommenden Herbst dem Betriebe übergeben werden soll. Das Projekt wird in allernächster Zeit vorgelegt. — Der Verein für Thierschutz und Geflügelzucht wählte in seiner Versammlung vom 4. ds. Mts. Herrn Krukenberg zum ersten Vorsitzenden und bestimmte zu Revisoren die Herren Hillers und Sjuts.

* **Oldenburg,** 5. Mai. Der Dampfer Nordfriesland, der während der Sommersaison den Verkehr zwischen Carolinensiel und den ostfriesischen Inseln vermittelt, befindet sich hier augenblicklich auf dem Helgen des Herrn Brand. An demselben werden einige Reparaturen vorgenommen. — Durch unvorsichtiges Hantiren mit einem Revolver zog sich gestern ein junger Bursche eine schwere Verletzung der Hand zu. Er hatte in seinem elterlichen Garten mit dem Revolver geschossen, und es war noch eine Patrone in der Waffe geblieben, ohne daß er es merkte. Als er im Hause dann den Revolver wieder laden wollte, ging plötzlich der Schuß los und die in der Waffe befindliche Patrone riß ihm den Zeigefinger der linken Hand fast vollständig weg. — In der gestern Abend in Scheeles Restaurant abgehaltenen Versammlung des Kaninchen-Züchter-Vereins Oldenburg und Umgegend wurde beschlossen, am 6. und 7. November d. J. in Kropps Hotel an der Langenstraße eine Kaninchen-Ausstellung zu veranstalten. (Gen.-Anz.)

* **Zwischenahn,** 5. Mai. Ueber das Feuer in Brokhof haben wir schon kurz berichtet. Gestern Vormittag gegen 11 Uhr ertönte die Nothglocke, die Wurstfabrik von J. F. Eylers zu Brokhof stand in Flammen. Dem Gen.-Anz. wird dazu gemeldet: „Muthmaßlich ist von dem Feuer unter dem Brühkessel eine auflodernde Flamme durch eine undichte Stelle des Schornsteins gedrungen, vielleicht ist auch auf eine andere Weise der Brand entstanden; bestimmtes läßt sich darüber vorläufig nicht feststellen. Stunden lang brannte es im Innern der Fabrik, aber das Dach ließ nicht einmal Rauch durch, bis es schließlich durch die entstandene starke Hitze abgeworfen wurde. Zunächst herrschte ein scharfer Wind, der den Rauch über Bruns' Gärtnerei trieb, nachher wurde der Wind heftiger und nahm die Richtung auf Bruns' Haus an, das durch den stärker gewordenen Funkenregen bald Feuer fing und rasch total niederbrannte. Das Haus war größtentheils in Fachwerk gebaut und mit Ziegeln in Docken belegt. Gleichzeitig brannten auch die beiden Nebengebäude ab. Aus den unteren Räumen der Wurstfabrik konnten große Partien Speck und Schinken gerettet werden, der Schaden ist aber enorm, denn gerade am Tage vorher hatte Eylers die bis dahin auf fünf verschiedene Häuser zum Nachräuchern vertheilten Fleischwaaren einholen lassen, es sollen circa 50 000 Pfund Speck und Schinken und 75 000 Pfund Wurst im Gebäude vorhanden gewesen sein. — Auch das Eylersche Wohnhaus brannte schließlich ab. Wurstfabrik und Wohnhaus von Eylers sind zu ca. 22 000 Mk. bei der Landesbrandkasse versichert, die Waaren, die Fabrikeinrichtung und das Mobiliar 2c. hat die Oldenburger Feuerversicherungsgesellschaft zu entschädigen; ca. 60 000 Mk. soll die Versicherungssumme betragen. Außer einer Partie Fleischwaaren ist das Mobiliar zum großen Theil gerettet, Geschäftsbücher und Papiere sind ebenfalls geborgen. Von den Gebäuden steht nur noch ein massiver neuer Stall. Bei Gärtner Bruns ist die Landesbrandkasse mit ca. 7000 Mk. betheiligt, das Inventar ist bei der Baseler Feuerversicherungsgesellschaft versichert. Vom Inventar ist ziemlich viel gerettet, aber manches ist schwer beschädigt; die Gärtnerei und die Gewächshäuser haben nicht gelitten."

* **Stollham.** Die Aussichten für eine Eisenbahnanlage durch Butjadingen haben sich in der letzten Zeit günstiger gestaltet. Vor einigen Tagen war in Butjadingen ein Ingenieur aus dem Eisenbahn-Baugeschäfte von H. F. Sprickerhoff, Hannover, anwesend, welcher die hiesigen Verhältnisse in Augenschein genommen hat. Nach der Ansicht dieses Herrn unterliegt es keinem Zweifel, daß das Baugeschäft Sprickerhoff sich bereit erklären wird, den Eisenbahnbau, und zwar eine normalspurige Bahn, durch Butjadingen auf alleinige Rechnung auszuführen, wenn die Abtretung des erforderlichen Landes kostenlos erfolgt. Bekanntlich ist der Staatsregierung das Angebot gemacht, neben freier Landhergabe auch 10% der Baukosten zu vergüten. Es handelt sich nun zunächst darum, von der Staatsregierung zum Bau der Eisenbahn die erforderliche Genehmigung zu erhalten. Diese dürfte hoffentlich nicht mit Schwierigkeiten verbunden sein, da Sprickerhoff auch bereit sein wird, nach Fertigstellung der Bahn der Staatsregierung das Ankaufsrecht derselben einzuräumen. Am Sonnabend findet in Harms Gasthause eine Versammlung der Mitglieder der Eisenbahnbau-Kommission statt, in welcher über die jetzt zu treffenden Maßnahmen berathen werden soll. (B. Z.)

* **Cloppenburg,** 4. Mai. (Todtschlag.) Als am Montag Nachmittag die Arbeiter L. Hörmann und J. Tinnermann junr. auf dem Bahnhof bei Entladung eines Waggons beschäftigt waren, geriethen dieselben wegen einer geringfügigen Ursache in Streit, als Tinnermann in plötzlich aufbrausendem Zorn einen Schlengenpfahl ergriff und damit dem Hörmann einen Schlag vor den Kopf versetzte, infolgedessen dieser sofort bewußtlos zusammenbrach. H. wurde ins Krankenhaus gebracht und ist leider in der folgenden Nacht, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verstorben. Der Verstorbene hinterläßt eine Frau mich acht unmündigen Kindern. Der Thäter, verheirathet und Vater von sechs kleinen Kindern, wurde noch am selbigen Abend verhaftet. (Cl. W.)

* **Aurich,** 4. Mai. Die Abschätzung und der Ankauf der im hiesigen Kreise belegenen Grundstücke, die zum Bau der Kleinbahn Leer-Aurich-Wittmund benutzt

Landesbibliothek Oldenburg

werden müssen, nimmt einen in jeder Hinsicht befriedigenden Fortgang und kann schon in den nächsten Tagen erledigt werden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. Mai. Der Kaiser wies in seiner heutigen Thronrede zum Reichstagsschlusse auf die vom Reichstage erledigten Aufgaben hin. Die Heeresverstärkung sei im Interesse des europäischen Friedens erfolgt, die Flottenverstärkung sei wegen der wirthschaftlichen Entwickelung erforderlich geworden. Der friedliche Charakter der auswärtigen Politik finde in den guten Beziehungen Deutschlands zu den fremden Mächten seinen Ausdruck. Im spanisch-amerikanischen Konflikt werde Deutschland volle Neutralität beobachten, zur Sicherung des deutschen Handels und der Schifffahrt werde der Kaiser alles beitragen. Die Thronrede berührt alsdann die Erwerbung von Kiautschou und die Regelung des griechischen Finanzwesens. Der Kaiser versichert sein ernstliches Bestreben, die wirthschaftliche Entwickelung zu heben, insbesondere den auf der Landwirthschaft lastenden Druck zu mildern, den Gewerbefleiß, den Handel und die Schifffahrt zu fördern. Er schloß mit Dank für die Mitwirkung des Reichstags bei der Lösung bedeutsamer Aufgaben, nachdem er seinen Willen dahin kund gegeben, die Grundlagen des staatlichen, kirchlichen und bürgerlichen Lebens zu sichern.

Madrid, 5. Mai. Ausständige Bergarbeiter von Murcia veranstalteten eine Kundgebung gegen das Oktroi. Wie es heißt, steckten sie den Bahnhof und die Bürgermeisterei in Brand. Militär schritt ein, einige Personen wurden verwundet. — Der Belagerungszustand ist im Bezirk Carthagena erklärt worden. Auch in Leon, Oviedo und andern Städten kam es infolge der Brodtheuerung zu Ruhestörungen.

Der Köln. Ztg. wird aus Madrid gemeldet: Marschall Blanco hob die den Aufständischen gewährte Waffenruhe wieder auf.

Vallejo, 5. Mai. Admiral Kirkland erhielt telegraphische Befehle, Kriegsmaterial und Lebensmittel für 2000 Mann auf 4 Monate bereit zu halten. Es wird dies mit den Meldungen über die beabsichtigte sofortige Entsendung einer Besatzungsarmee nach Manila in Verbindung gebracht.

London, 5. Mai. Die Times veröffentlicht eine Depesche des Newyork Herald, die besagt, die amerikanischen Kriegspläne laufen darauf hinaus, Portorico zu nehmen. Die Regierung beabsichtigt, die Insel für immer als Kohlen- und Flottenstation zu behalten.

Der Präsident von Hawaii hat dem Präsidenten McKinley das Anerbieten gemacht, die Ver. Staaten sollten Hawaii übernehmen, damit sie an den Inseln im Kriege mit Spanien einen Stützpunkt hätten und Hawaii den amerikanischen Schiffen Kohlen und Vorräthe liefern könnte.

Philadelphia, 5. Mai. Die Marinemannschaft nahm gestern an Bord des Kreuzers St. Paul, der gegenwärtig in Canden liegt, einen Mann fest, der sich in verdächtiger Weise in der Nähe des St. Paul aufhielt. Der Mann leistete verzweifelten Widerstand und wurde schwer verwundet. Man hält ihn für einen spanischen Spion.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 8. Mai:
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.
Amtswoche: Pastor Gramberg.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Da ich darauf aufmerksam gemacht bin, es sei in dem hiesigen Blatt mehrfach unrichtiges über Sachen der städtischen Verwaltung, z. B. hinsichtlich der Sonntagsruhe, städtischen Fleischschau, der Viehseuche aus 1897 verbreitet worden, sehe ich mich veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß der Stadtmagistrat keine Veranlassung nimmt, derartige Mittheilungen zu berichtigen, da der Presse ein Recht, auf die Geschäfte der Behörden einzuwirken, nicht zusteht.

Jever, 6. Mai 1898.
Dr. Büsing,
Bürgermeister.

Der Bau eines Stalles am Dannhalmswege soll ausverdungen werden. Offerten sind verschlossen bis 10. Mai d. J. einzureichen. Bedingungen, Bestick und Kostenanschlag sind in der Registratur des Rathhauses einzusehen.

Jever, 5. Mai 1898.
Stadtmagistrat.
Dr. Büsing.

In das Handelsregister ist auf Seite 175 unter Nr. 546 heute eingetragen:
Firma: J. Herbermann.
Sitz: Neubremen.
Inhaber, alleiniger: Kaufmann Ernst Josef Wilhelm Herbermann in Neubremen.
Jever, 1898 April 29.
Amtsgericht Abth. III.
Meyer-Holzgräfe.
Meyerholz.

Um Mittheilung des Aufenthaltsortes des Arbeiters Heinrich Wilhelm Schmidt, geboren 18. Oktober 1878 in Tossenserdeich, zuletzt in Neubremen wohnhaft, gegen den eine Gefängnißstrafe von 5 Tagen zu vollstrecken ist, wird ersucht.
— D 7/98. —
Jever, 1898 April 30.
Großherzogliches Amtsgericht Abth. III.
Meyer-Holzgräfe.
Hespe.

Gemeindesache.

Werde am 12. dieses Monats von 10 bis 12 Uhr in Bargens Wirthshause zu Accum den Gemeindebeitrag, 14% der Grund- und Gebäudesteuer, heben.

Langewerth, 4. Mai 1898.
B. Hinrichs.

Schulsache.
Fortbildungsschule in Jever.

Die **neu eintretenden** Lehrlinge haben sich am Sonnabend den 7. Mai vormitt. 10 bis 12 Uhr im Jugendheim hies. **anzumelden.**

Am Sonntag den 8. Mai nachmittags 3 Uhr findet im Jugendheim die **Zeugnißvertheilung** an die bisherigen Schüler und die **Versetzung** statt.

Daran schließt sich von 3 bis 8 Uhr nachmitt. die **öffentliche Ausstellung** der **schriftlichen Arbeiten** der Schüler aus dem verflossenen Schuljahr.

Die Lehrherren der Schüler, sowie alle, die sich für die Fortbildungsschule interessiren, werden hiemit ergebenst eingeladen, die Ausstellung mit ihrem Besuche beehren zu wollen.

Jever, 1898 Mai 3. Fissen.

Privat-Bekanntmachungen.

Herr Landwirth Johann Eden zu Siebetshaus beabsichtigt das von ihm bewohnte

Landgut,

groß ca. 30 Matten, mit fast neuer Behausung, zum Antritt auf den 1. Mai 1899 zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich an Herrn Eden oder an mich wenden.

Jever, 1898 Mai 5. Gerdes.

Seit heute wohne **Mühlenstraße 571,** bei Frau Iben.
Gerdes, Aktuar a. D.
Jever, 1898 Mai 5.

Samen dieser ganz vorzüglichen Sorte in kleinen und großen Quantitäten **billigst bei F. Wilh. Hinrichs,** Samenhandlung, Jever.

Preismedaille für Polsterarbeit.

Das Aufpolstern von alten Sophas und Matratzen, sowie auch Ausschlagen von Wagen und Reparatur an Pferdegeschirr außer wie in dem Hause besorge billigst unter Garantie guter Arbeit.

Jever, Steinstraße.

Dicht,
Sattler, Polsterer und Tapezier.

Tapeten

in Auswahl. Das Tapezieren wird billigst besorgt.

Jever, Steinstraße. Dicht, Tapezier.

Täglich frische Molkereibutter empf. Eilers.

Marinirte Heringe 3 St. 25 Pfg. Eilers.

Flüssige Gold-, Silber- u. Kupferbronce, Broncetinktur, Broncepinsel 2c. **Eilers.**

Kobbes Patent-Bohnermasse, Möbellack, Möbelpolitur „Blitz-Blank" Dos. 30 Pfg. Eilers.

Salzsäure für Maurer empf. **Eilers.**

Mit dem heutigen Tage wird auf der

Weizen-Mühle
das Geschäft in vollem Umfange eröffnet

und halte mich den Bewohnern von Jever und Umgegend bestens empfohlen.

Jever, Mühlenstr., den 5. Mai 1898.
H. Iderhoff.

Tonkin-
oder Bambus-Stäbe,

als Rosenpfähle sehr geeignet, von nahezu unbegrenzter Haltbarkeit, empfiehlt

Jever. **Wilh. Hinrichs,** Gärtner.

Das Neueste
in Filz-, Seiden- und Strohhüten, sowie Mützen
empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen
M. Horst & Sohn.

Billige selbstgepolsterte **Sophas u. Bettstellen** mit **Matratzen** sind wieder vorräthig und empfiehlt

Jever. **R. Stegemann,** Sattler und Polsterer.

Käse, mehrere Hundert Stück, schnittfeste Waare, empfiehlt billigst
Friedr. Siefken.

Speck, dick und durchwachsen, in schweren Seiten, empfiehlt **Siefken.**

Kaffee, feinschm., rein verlesen, p. Pfd. 70 Pf., 5 Pfd. f. 3,25 Mk. **Siefken.**

Stroh

hat zu verkaufen
Ziffenhausen. **E. Ihnken.**

Wegen Umbaues billig zu verkaufen:
Eine fast neue Einfahrtsthür, ein Schaufenster, 2,40 Mtr. hoch, 2,18 Mtr. breit,
1 großer Regulirofen,
1 Kochofen.
Jever. Frau P. Brinkmann.

Schönen **Schmiergrassamen,** sehr passend zwischen Rothklee sowie auf dem Außengroden zu säen, empfiehlt
Funnens. Johs. Meents.

Ein Haufen Dünger zu verkaufen.
Jever. Handelsmann Weers.

Gesucht.

Auf sogleich ein solider, gewandter Fahrknecht gegen hohen Lohn.
Wiefelser Mühle. A. J. P. Dornbusch.

Suche per sofort einen fixen Laufburschen oder kleinen Knecht.
Th. v. Lengen.

Oldorf bei Varel. Umständehalber sogleich ein **junges Mädchen** gegen Salär gesucht.
Rudolf Hintzen.

Gesucht ein Zimmermädchen mit guten Zeugnissen.
B. Janßen, Kurhaus-Pächter.
Wangeroog, 4. Mai 1898.

Gesucht.

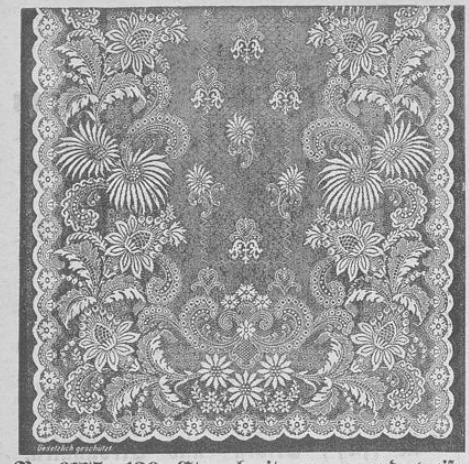
Auf sogleich ein sog. Drescherknecht.
Funnens. Johs. Meents.

Gesucht für Oldenburg i. Gr. ein fixer
Verkäufer,
Manufakturist, per Juli oder später.
Ausführliche Offerten mit Zeugnißcopie und Gehaltsansprüchen unter **H. 442** an **F. Büttners Annoncen-Expedition, Oldenburg i. Gr.**

Accum. Auf sofort ein tüchtiges Dienstmädchen für meine Gastwirthschaft und Brauerei.
E. Bargen.

Auszuleihen. Kapitalien von 10 000 Mk. abwärts in jeder beliebigen Höhe auf gute Hypothek, theilweise auch auf Wechsel mit guter Bürgschaft.
Jever. Ankt. **H. A. Meyer.**

Landesbibliothek Oldenburg



Nr. 6775, 130 Ctm. breit, creme und weiß, 2 Seiten Band, Meter 75 Pfg., abgepaßtes Fenster, Shawllänge 3,20 Meter, per Fenster Mk. 5.50.

Gardinen.

Die allseitig so beifällig aufgenommenen Muster sind in Folge großer Nachbestellungen jetzt sämmtlich wieder lieferbar.

Letzte Neuheiten in:

Spachtel-Rouleaux und Spachtel-Fallblättern;

bunten gewebten altdeutschen Vitrages, Stores ꝛc.

Größte Auswahl! — Billige Preise!

A. Mendelsohn,

Jever.

Nr. 6796, 130 Ctm. breit, creme und weiß, Shawllänge 3,20 Mtr., per Fenster Mk. 6,75, per Meter 1 Mk.

Mäntelhaus.

Ausstellung der neuesten

Wasch-Costumes, Blousen und Blousenhemden, Kragen, Capes, Jacketts, Staubmäntel.

Ich biete die größte Auswahl in jedem Genre; keine sogenannten Restbestände, sondern noch täglicher Eingang frischer neuer, **extra für mich angefertigter Damen-Konfektion.**

Verkauf zu festen billigen Preisen.

A. Mendelsohn, Jever.

Schulbücher

in dauerhaften, selbstverfertigten Einbänden, sowie

sämmtliche Schulartikel,

als: **Tornister, Schultaschen, Bücherträger, Schreib- und Zeichenmaterialien,**

empfehle in nur guter Waare zu billigen Preisen.

Jever, Schloßstr. **Carl Altona,** Buchbinderei.

Die

Kunst- und Handelsgärtnerei

von

Hans Düser, Bahnhofstraße,

liefert nur

ff. Binderei.

Prachtvolle langstielige Rosen.

Friedr. Duden,

Jever, beim Bahnhof,

Mineralwasser-Fabrik,

empfiehlt **Selter und Brauselimonade** zu billig gestellten Preisen.

Kiaotschau-Sekt,

ganze Flasche 75 Pfg., halbe Flasche 50 Pfg.

Meine Flaschen sind vom Kaiserlichen Patentamt Berlin unter Nr. 30404 gesetzlich geschützt und warne vor deren unerlaubte Benutzung.

Gebe sämmtliche Sorten

Schuhwaaren

um zu räumen zu jedem nur irgend annehmbarem Preise ab.

Schlachtstraße. **Th. Frerichs.**

Ein gut erhaltener Kochherd zu verkaufen.

Hofapotheke Jever.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von **Friederikensiel und Umgegend** zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich mich hier als

Bäcker

niedergelassen habe, und bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Hinr. Freese,

Friederikensiel.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Förrien und Umgegend zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage eine **Gastwirthschaft,** verbunden mit **Kolonialwaarenhandlung** eröffnet habe. Indem ich prompte und reelle Bedienung verspreche, bitte um vielen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Förrien. **Johann Scherf.**

Den geehrten Damen von Jever zur Nachricht, daß ich nicht nur in, sondern auch außer dem Hause arbeite.

Hochachtungsvoll

Elise Hansen, Nähterin.

Jever, Krummellbogenstr. 41.

Das Auftreiben von Vieh auf den großen Waagegroden geschieht Dienstag den 10. Mai. Das betreffende Vieh muß mit guten Tauen und Bricken versehen werden.

Rüstersiel. Jacob Janssen.

Schulbücher

in dauerhaften, festen **Einbänden,** sowie sämmtlich

Schulartikel

empfiehlt zu billigen Preisen

Anton Flitz,

Buchbinderei.

Sonntag den 8. Mai im Hôtel zum schwarzen Adler

Wohlthätigkeitsabend.

In Anlaß der am 25. dieses Mts. stattfindenden goldenen Hochzeit der Eheleute C. P. Georg und Frau hat der Unterzeichnete auf vielseitigen Wunsch sich bereit erklärt, einen Vortrag

über den Untergang eines Kriegsschiffes

zu halten. Jeder wird voraussichtlich mit voller Befriedigung den Saal verlassen.

Eintritt 25 Pfg, doch sind der Wohlthätigkeit keine Schranken gesetzt.

Anfang pünktlich 8 Uhr.

Während der Rede findet keine Bedienung statt und ist der Saal geschlossen.

W. Stephan.

Männerturnverein Bookfiel.

Sonntag den 8. Mai nachm. 5½ Uhr

Uebung in den Volksspielen,

alsdann **Geräthetturnen.**

Der Turnrath.

Kriegerverein Accum.

Sonntag den 8. Mai abends 8 Uhr **Versammlung** beim Kameraden Regel.

1. Hebung der Beiträge; 2 Aufnahme neuer Mitglieder; 3. Besprechung bez des Bundeskriegerfestes in Oldenburg; 4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Sengwarder Viehkasse.

Für Rechnung obiger Kasse soll Montag den 9. ds. Mts. nachmittags 4 Uhr bei Folkert Bakker zu Voslapp, Gemeinde Sengwarden, eine einkalbige, wohlgenährte Kuh mit einem Beinschaden behaftet öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung zum Schlachten verkauft werden, wozu Käufer einladet

Inhausersiel, im Mai 1898.

J. H. Hillers,

z. Buchführer der Sengw. Viehkasse.

Sillensteder Viehversicherung.

Für Rechnung der Kasse soll am Montag den 9. Mai nachmitt. 6 Uhr bei Bunges Gasthause zu Sillenstede eine Milchkuh des Arbeiters Heinr. Frerichs zu Moorhausen gegen Baarzahlung verkauft werden.

D. V.

Umstände halber auf sofort ein Knecht.

Gr.-Spieker. P. Ricklefs.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 3 Uhr starb nach kurzer, heftiger Krankheit mein geliebter Mann und unser herzensguter Vater und Großvater

Josef Philippsohn

im fast vollendeten 63. Lebensjahre.

Tief betrauert von seinen

Angehörigen.

Jever, den 6. Mai 1898.

Die Beerdigung findet Sonntag den 8. Mai nachmittags 2 Uhr statt.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰
Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 106. Sonnabend den 7. Mai 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Vermischtes.

* **Die Steigerung der Getreidepreise,** die seit einigen Tagen zu verzeichnen ist, wird von den Spekulanten hervorgerufen, der spanisch-amerikanische Krieg hat damit bisher sehr wenig zu thun. Die radikal-freisinnige Presse benutzt die Gelegenheit, um gegen die Getreidezölle losziehen zu können, für Mehl, Brod, Futtergetreide kündigt sie Preissteigerungen an, um das Publikum gruselig zu machen. Daß z. B. die Mehlpreise in den letzten Jahren außerordentlich niedrig waren und eine Preiserhöhung früher oder später wieder eintreten würde, wird natürlich nicht erwähnt. Ganz unabhängig von Zöllen sind die Getreidepreise von jeher gestiegen und gefallen. Statt aber für den Schutz der einheimischen Produktion einzutreten — eine Produktion, die allen zum Wohle gereicht, dem Arbeitgeber wie dem Arbeitnehmer — streichelt der radikale Freisinn in auffallender Weise die Sozialdemokratie, die man uns als eine harmlose Reformpartei darzustellen beliebt. Die Sozialdemokraten, oder doch die noch Unentschiedenen, sollen damit dem freisinnigen Heerbann gewonnen werden. Das ist aber ein erfolgloses Beginnen und obendrein gefährlich. Denn die Lauen und die Halben werden sich sagen: wenn die Sozialdemokratie nicht so gefährlich ist, dann können wir unbedenklich sozialistisch wählen. In Wirklichkeit ist der Sozialismus die größte Gefahr für den bürgerlichen Frieden, eine stetige Bedrohung des guten Einvernehmens zwischen Arbeitern und Arbeitgebern, er predigt Unzufriedenheit und Haß und vernichtet das Glück der Familien. Und das alles zu Liebe einer Anzahl eitler Schwätzer, die zum größten Theile von den Arbeitergroschen leben. Sie donnern gegen die bestehende Gesellschaftsordnung, um die nichtbesitzende Menge zu fanatisiren; aber keiner dieser Propheten, die behaglich ihre Parteigehälter verzehren, denkt im Ernste daran, selbst auf die Straße herabzusteigen und durch eine Revolution Staat und Gesellschaft umzuwälzen. Darum gerade, weil sie die Aufhetzung als Geschäft betreiben, ist die alberne Wuth ihrer Reden so lächerlich und mitleiderregend. Die Gefährlichkeit der Sozialdemokratie also liegt nicht in der Schwärmerei für den phantastischen „Zukunftsstaat", sondern in dem Streben nach der Herrschaft des Proletariats. Dieses Streben und die damit in Verbindung stehende Schürung des Klassenhasses — das ist der Grund der Verschlechterung des Verhältnisses zwischen Arbeitgebern und Arbeitern, von der alle Zweige der nationalen Produktion betroffen werden. Durch einen abermaligen Aufschwung der Sozialdemokratie bei den Reichstagswahlen würde diese unerfreuliche Entwickelung unberechenbar gefördert werden. Wer es also ernst meint mit dem Schutze der nationalen Arbeit, der kann nur einen entschiedenen Gegner der Sozialdemokraten wählen.

---

* **Leistungsfähigkeit der deutschen Fahrrad-Industrie.** Es ist eine feststehende Thatsache, daß die deutsche Fahrrad-Industrie heute so hoch entwickelt ist, daß sie in jeder Hinsicht der ausländischen Konkurrenz die Spitze zu bieten vermag. Insbesondere sind die alten großen Firmen, denen lange Erfahrungen und große Mittel zu Gebote stehen, bestrebt gewesen, vorwärts zu schreiten und ihre Werke mit den Einrichtungen und Hilfsmaschinen zu versehen, die der Erfindungsgeist der Techniker in Europa und Amerika zur Unterstützung der Fahrradfabrikation erdacht hat. Eine dieser besteingerichtetsten und größten Fabriken sind die Brennabor-Fahrradwerke in Brandenburg a. H.; diese Firma hat eine ganz besondere Leistungsfähigkeit und fertigt z. Zt. täglich 150 Stück Fahrräder und zwar von Grunde aus inkl. Naben, Pedale 2c. Dieses macht pro Stunde 15, pro 4 Minuten 1 Stück Fahrrad. Allerdings sind viele Arbeiter und Hülfsmaschinen erforderlich, diese Zahl zu erreichen. Die Arbeitstheilung ist bis ins Kleinste durchgeführt; jedes Fahrrad muß durch viele Hände gehen, ehe es die Fabrik mit dem Stempel des Oberkontroleurs verlassen kann. Angestellte Berechnungen haben ergeben, daß zur Herstellung eines einzigen Brennabor-Rades 720 Hände nöthig sind, die wiederum von 145 Hilfsmaschinen verschiedenster Art unterstützt werden. Diese von den Chefs mit Hilfe tüchtiger Ingenieure und Meister eingerichteten Arbeitsmethoden geben die Erklärung, weshalb die Brennabor-Räder bei mäßigem Preise so unerreicht dastehen und von keiner in- oder ausländischen Fabrik übertroffen werden.

---

* **Das „Adler"-Fahrrad.** Die erste Auflage der deutschen Ausgabe des Hauptkatalogs pro 1898 der „Adler"-Fahrradwerke vormals Heinrich Kleier, Frankfurt a. M., zeigt wieder, wie deutscher Gewerbefleiß, gepaart mit der deutschen Gründlichkeit, die das Gute vom Schlechten, das Beste vom Guten kritisch sichtend zu scheiden vermag, das Beste schafft.

Die hervorragenden Eigenschaften der „Adler"-Fahrräder sind begründet: in der sorgfältigsten Konstruktion, gestützt auf Erfahrungen aus langjähriger praktischer Thätigkeit auf den Gebieten des Radfahrsports und der Fabrikationstechnik; in der peinlich gewissenhaften und mustergültigen Ausführung der einzelnen Konstruktionstheile; in der Verwendung der ausgesuchtesten, einwandfreien und bestgeeigneten Materialien, ohne jede Rücksicht auf deren Preislage u. a. m. Diese Eigenschaften sind seit Jahren weit über die Grenzen Deutschlands bekannt. Es giebt kein Land, in welchem das „Adler"-Fahrrad nicht seine bewundernden Verehrer gefunden hat.

Die in allen Weltsprachen zur Ausgabe gelangenden, in modernster, praktischster und vornehmster Weise ausgestatteten Kataloge, der darin gegebene Hinweis auf höchste Auszeichnungen im In- und Auslande, die Erwähnung von ca. 7000 auf „Adler" gewonnenen Preisen und Meisterschaften; ferner die Notirung einer Jahresproduktion von über 35000 Fahrrädern und die Abbildung der einzig dastehenden gigantischen Spezialwerke für Fahrräder u. a. m. geben ein beredtes Zeugniß von der Aufnahme und der Verbreitung, welche diese „erste Weltmarke" in allen Kreisen des In- und Auslandes gefunden hat.

Die von Zeit zu Zeit sich wiederholenden Versuche in- und ausländischer Konkurrenzfirmen, durch ganze oder theilweise Benutzung oder Nachahmung der das „Adler"-Fahrrad schützenden Wort- und Bildzeichen aus dem Renomme dieser Weltmarke Nutzen bei dem kaufenden Publikum zu ziehen, spricht für die im In- und Auslande anerkannte Güte des „Adler"-Fahrrades.

Nach diesem 19. Jahreskatalog werden zur Auswahl geboten:

7 Modelle Tourenfahrer für Herren, 10 Modelle Straßen-Renner, 3 Herren-Modelle de Luxe, 3 Modelle Bahn-Renner, alle meist in 3 Höhen, Militär-Fahrräder, wie solche nach Vorschriften der Militär-Behörden geliefert werden, Tourenfahrräder für Knaben und Mädchen in vier Modellen, 8 Modelle Tourenfahrräder für Damen in zwei Höhen, 3 Damen-Modelle de Luxe in 3 Höhen, Dreiräder für Herren und Dreiräder für Damen. Ferner Touren-Tandems für 2 Herren, Herren- und Damen-Straßen-Renn-Tandems, Bahn-Renn-Tandems, Triplets und Quadruplets; für Waaren-Transport: Dreiräder, in 3 Modellen nach dem in unserer Nummer beschriebenen Wörnerschen System, und last not least für solche, die an Gelenksteifigkeiten, Rückenmarkskrankheiten, Muskelschwund, Herzerkrankungen 2c. leiden: Kur-Dreiräder.

---

* **List gegen List.** Ueber die Bestrafung eines Simulanten macht die Baugew.-Ztg. aus dem Gebiete des Berufsgenossenschaftswesens folgende allgemein interessante Mittheilung. Durch einen Betriebsunfall hatte sich der Schneidemüller F. eine Quetschung des rechten Unterarms zugezogen, es war eine Lähmung zurückgeblieben, und F. wurde vom behandelnden Arzt für völlig erwerbsunfähig erklärt. Die Berufsgenossenschaft überwies ihn ihrem Vertrauensarzt zur Weiterbehandlung; dieser konstatirte eine Schüttellähmung des rechten Armes, die den Verletzten selbst zu den leichtesten Arbeiten unfähig machte. F. wurde deshalb einer Heilanstalt überwiesen, und bei seiner Aufnahme stellte man fest, daß er anscheinend nicht in der Lage war, den Arm auch nur einen Augenblick still zu halten. Die Art der Bewegung fiel jedoch dem untersuchenden Arzt auf. Stunden lang hielt F. den Arm in dauernder Schüttelbewegung, bis ihm erklärt wurde, daß er nunmehr eine Morphiumeinspritzung erhalten und danach das Zittern für einige Stunden aufhören würde. Nach den mehrfachen Einspritzungen hörten auch stets nach einigen Minuten die Zuckungen auf, um nach drei Stunden wiederzukehren. Die Einspritzungen hatten nicht aus Morphium, sondern — aus destillirtem Wasser bestanden, das auf eine wirkliche Schüttellähmung natürlich vollkommen einflußlos geblieben wäre. Da es sich somit um einen Simulanten schlimmster Sorte handelte, so stellte die Berufsgenossenschaft Strafantrag. Das Schöffengericht verurtheilte den Angeklagten zu zwei Wochen Gefängniß, insbesondere auch mit Rücksicht darauf, daß eine solche Handlungsweise geeignet sei, das Wirken der Berufsgenossenschaft für allgemeine Interessen zu verhindern beziehungsweise zu erschweren.

Marktberichte.

Bericht von der königlichen Landwirthschafts-Gesellschaft in Hannover über thatsächlich erzielte Getreidepreise,
zusammengestellt am 26. April 1898.
Preis für 100 Kilogramm.

Emden: Hafer 15,70 bis 15,80 Mk.; Wittmund: Weizen 20,50 bis 21,75 Mk., Roggen 15 bis 16 Mk., Gerste 12,50 bis 14 Mk., Hafer 14 bis 14,50 Mk., Bohnen 14,40 bis 15,50 Mk., Durchschnitt Hauptverein Ostfriesland: Weizen 20,50 bis 21,75 Mk., Roggen 15 bis 16 Mk., Gerste 12,50 bis 14 Mk., Hafer 14,85 bis 15,15 Mk., Bohnen 14,40 bis 15,50 Mk.

Leer, 4. Mai. Viehmarkt. Zutrift: 563 Stück Hornvieh, 6 Kälber und 14 Schafe. Da auswärtige und hiesige Händler gut vertreten waren, gestaltete sich der Handel lebhaft. Hochtragendes Vieh 1. Sorte 380 bis 480 Mk., 2. Sorte 300 bis 380 Mk., Weidevieh 280 bis 400 Mk., einjähriges Jungvieh 150 bis 210 Mk., zweijähriges Jungvieh 230 bis 300 Mk. Ochsen zur Mast kosteten 250 bis 350 Mk., Schafe bis zu 25 Mk.

Reuß, 5. Mai. Viehmarkt. Aufgetrieben waren 334 Stück Rindvieh, davon waren 13 Stiere und 321 Stück tragende und frischmilchende Kühe und Rinder. Rassen: Holsteinische, oldenburgische, ostfriesische und rheinländische. Handel: Bei befriedigenden Preisen entwickelte sich ein ziemlich lebhaftes Geschäft und wurde der Markt fast geräumt. — Nächster Markt Mittwoch den 18. Mai. — Die städtische Verwaltung hat seit einigen Tagen ihre großen und anerkannt guten Weiden den Interessenten zur Benutzung überlassen. Die zu zahlende Weidegebühr inkl. Hütegeld beträgt pro Stück und Tag nur 75 Pfg. und für Ueberstände nur 60 Pfg. pro Stück und Tag.

Privat-Personenposten.

		Vm.	Nm.			Vm.	Nm.
Jever	ab	5,40	2,—*	Hooksiel	ab	7,50	4,30*
Hooksiel	an	7,20	3,40	Jever	an	9,30	6,10

* Nur wochentäglich.

Hooksiel	ab	7,— vm.	Wilhelmshaven	ab	5,30 nm.
Wilhelmshaven	an	9,25 „	Hooksiel	an	7,55 „

Sengwarden	ab	4,45 nm.	Wilhelmshaven	ab	7,30 vm.
Wilhelmshaven	an	6,35 „	Sengwarden	an	9,20 „

Nur wochentäglich.

Sande	ab	9,45 vm.	4,45 nm.	11,55 ab.
Neustadtgödens	an	10,20 „	5,20 „	12,30 fr.
Neustadtgödens	ab	5,50 „	11,40 vm.	7,— ab.
Sande	an	6,25 „	12,15 nm.	7,35 „

Post Jever-Sillenstede.
Abfahrt von Jever 7½ Uhr vorm., 1 Uhr nachm.

Privat-Personenpost
Jever-Sillenstede-Sengwarden-Fedderwarden.
Abfahrt von Jever 3 Uhr nachmittags.

Landesbibliothek Oldenburg

Privat-Bekanntmachungen.

Montag den 9. d. Mts.
nachmittags 3 Uhr
sollen beim Hause des Zimmermeisters Schütte hies.

50 Stück fertige Thüren

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

Neuende, 1898 April 30.

H. Gerdes,
Auktionator.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von

Kaisers Brust-Caramellen

(wohlschmeckende Bonbons), sicher und schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh** und **Verschleimung.** Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Packet 25 Pfg.

Niederlage bei
Eilers Droguerie in **Jever,**
Th. Bühring in **Tettens,**
R. J. Rohlfs in **Sande,**
Aug. Albers in **Hohenkirchen,**
J. Fulfs in **Hooksiel,**
J. H. Rohlfs in **Mariensiel.**

F. K. Stilkenboom,

Wagenfabrik,

Norden,

empfiehlt sein großes Lager **(über 50 Stück)**

fertiger neuer Luxuswagen
aller Art.

Ganz- und halbverdeckte Wagen, sowie Phaetons und Klappsitze in neuester Konstruktion.

Nur eigenes Fabrikat unter Garantie billigst.

Man verlange

Scherer's Cognac

Georg Scherer & Co.
Langen
b. Darmstadt.

Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etikotten.

Flasche Mk. 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—

Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranke.

Alleinige Verkaufsstelle:
Wilh. Gerdes, Jever.

Niederlage und Verkaufsstelle meines

Butjadinger Grassamens

übergab **Herrn J. H. G. Düser in Jever.**

Der Same ist von guter alter Wesermarschweide geerntet. Probe frei.

Abbehausen (Butjad.). **Herm. Martens.**

Beste u. **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachnahme (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** p. Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pf.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pf. u. 2 M. 50 Pf.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 5 M.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung z. Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Zu verkaufen.

Ein gut erhaltenes französisches Billard mit sämmtlichem Zubehör. Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 66.

Gerstenkorn,

50 Centimeter breit, schwere bek. halbleinene Waare,
10 Meter für 3 Mk.,
jetzt andauernd wieder vorräthig.

A. Mendelsohn.

Putzleder, Putzpomade, Extrakt-Putzstein, Putzseife, Ofenschwärze, Schmirgel, Lederappretur, Enameline, Möbelpolitur, Maschinenöl, Fleckenwasser, Vaseline, Wichse, Lederfett, Messerschmirgel, Leim, Lack, Flaschenlack, Messerpulver, Schwämme, Feudel, Putztücher, Seifen 2c.

empfiehlt

Gerh. Müller.

Kalkbürsten, Quaste, Pinsel, Scheuer- und Abseifbürsten, Stubber, Wichsbürsten, Schrubber, Tassenbürsten, Wagenbürsten, Baljenböner, Flaschenbürsten, Kleider-, Kopf-, Zahn- und Möbelbürsten, Besen jeder Art.

Gerh. Müller.

Zurückgesetzte Sommer-Stoffe im Ausverkauf.

—

Muster auf Verlangen franko ins Haus.

Modebilder gratis.

6 Meter Waschstoff zum Kleid f. 1,56 Mk.
6 Meter sol. Sommerstoff z. Kleid f. 1,80 Mk.
6 Meter Sommer-Nouveauté „ „ 2,10 „
6 Mtr. Loden, vorzügl. Qual., dop. br. „ „ 3,60 „

Außerordentliche Gelegenheitskäufe in modernsten Kleider- und Blousenstoffen, zu extra reduzirten Preisen, versenden in einzelnen Metern franko ins Haus **Oettinger & Co.,** Frankfurt a. M., Versandthaus.

Separat-Abtheilung für Herrenstoffe:
Stoff zum ganzen Anzug 3,75 Mk.
Cheviot „ „ „ 5,85 „

Feinste gelbe Bohnermasse

in 1 und 1/2 Pfunds-Dosen

Wilh. Gerdes.

Kaiser Wilhelm-Sauce,
Worcestershire-Sauce,
Salad Cream (Mayonnaise)
für Hummer und Granat 2c.

Wilh. Gerdes.

Dass **Georg Aden** in Bant **Gardinen** am billigsten verkauft, dürfte weit und breit bekannt sein, darum wird von grossen Bekanntmachungen abgesehen.

Dezimalwaagen,
Tafelwaagen,
Familienwaagen,
Geaichte Gewichte,
Geaichte Flüssigkeits- und Trockenmaaße,
Kohlen- und Glanzbügeleisen,
Messer und Gabeln,
Fleischhackmaschinen,
Wring-, Mangel-, Waschmaschinen.

Wittmund und Wilhelmshaven.

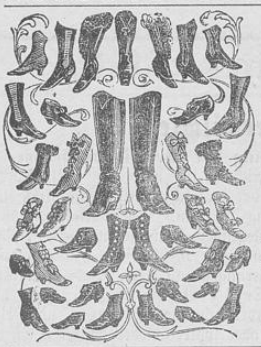
J. Egberts.

Canevas- und Kongreß-Stoffe,

für Tischdecken in ganz neuen bestickbaren Mustern.

Ermässigte Preise für diesen Artikel!

A. Mendelsohn.



Neuheiten in **schwarzen, braunen, grünen Schuhwaaren** sind in großer Auswahl am Lager.

Ad. Stoffers,
Elise Hillers Nachf.

Wer liebt nicht?

eine **zarte, weiße Haut** und einen **rosigen, jugendfrischen Teint?** Gebrauchen Sie daher nur: **Radebeuler**

Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** vorzüglich gegen **Sommersprossen** sowie **wohlthätig** und **verschönernd** auf die **Haut** wirkend. à Stück 50 Pfg b. Apotheker Pollehn, Löwen-Apotheke.

Partie Parchendblousen,

nur waschechte Dessins,
bedeutend unter Preis.

Moritz Moses.

Havendorfersande bei Kleinensiel. Verkaufe noch 600 Pfd. Grassamen von besten Marschweiden, Centner 18 Mark.

Ed. W. Tantzen.

Gesucht.

Auf sofort ein solider Großknecht, sowie ein zweiter Knecht, der ackern kann.

Minser-Oster-Altendeich, 5. Mai 1898.

F. Theilen.

Ich kann vielen Knechten und Mägden auf gleich gute Herrschaften nachweisen.

Anton Popken, Gesindemäkler.

Förrien, 1898 Mai 3.

Gesucht.

Auf sofort 2 Malergehülfen.

Carolinensiel. J. H. Tholen.

Zu verkaufen.

Eine junge, bald kalbende Kuh.

Sillenstede. Joh. Behrens.

Gesucht.

Auf sofort ein tüchtiger Knecht gegen hohen Lohn.

Heppens. B. Müller.

Suche auf sofort einen Knecht.

Tadshausen. H. Janßen.

Gesucht.

Auf sofort ein Schmiedegeselle für Hufbeschlag und Wagenbau, gegen hohen Lohn.

Fedderwarden. W. Dierks, Schmied.

Kaufe fortwährend schlachtbare Pferde und zahle die höchsten Preise.

Varel. **Albert Gergull.**

Empfehle meinen Stier zum Decken. Deckgeld 3 Mark.

Bei der Stumpenser Mühle. J. Hinrichs.

Landesbibliothek Oldenburg

Hofkunstfärberei und chemische Waschanstalt
F. A. Eckhardt, Oldenburg (Gr.).

Färberei und Reinigung von Herren- und Damen-Garderoben, sowie von Dekorations-Gegenständen aller Art, Federn, Handschuhen 2c.

Annahme in Jever: Herr **J. W. Schleemilch**, Neuestraße.

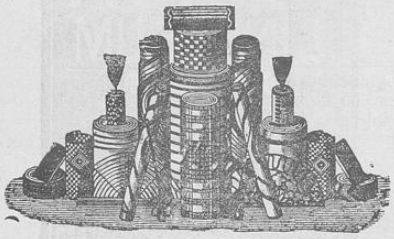
Gardinen, abgepaßt und Stückwaare,
Teppiche und **Läuferstoffe,**
Tischdecken und **Portièren**
empfehlen in neuer großer Auswahl
Bruns & Remmers.

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit des
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.

Wer Geld, Zeit und Arbeit
sparen will, der wasche nur mit
Ammoniak-Seifenpulver
(„Marke Stern“).

Ich bitte jede Hausfrau in ihrem eigenen Interesse um einen Versuch mit diesem neuesten und vollkommensten Waschmittel der Gegenwart.

Erfinder und alleiniger Fabrikant
Oldenburgr chemische Fabrik H. W. Dursthoff.



Kokusläufer in 60, 70, 90, 125, 150 und 180 Ctm Breite in diversen Mustern auf Lager.
Wollene und Juteläufer.
Linoleum in 70, 180 und 200 Ctm. Breite.
Abgepaßte Linoleum- und wollene Teppiche.
China-Matten von 50 Pfg. bis 6 Mk. vorräthig.
Matten in jeder Art und Preislage vorräthig.
Vorlagen in Plüsch, Wolle, Jute, Linoleum und Axminster.
Wachstuche, schwarze und bunte Ledertuche.
Gummistoffe zu Tischdecken.
Abgepaßte Tischdecken.
Spind- und Kaminborden
empfiehlt billigst
Gerh. Müller.

Pferdegeschirre, Reitsättel, Reit- und Fahrpeitschen, Reisekoffer, Reisetaschen
empfiehlt **N. Stegemann,**
Sattler und Polsterer.

Waddens (Butjadingen). Bei Ansammung von **Dauerweiden** liefere ich schönen schweren keimf.
Butjadinger Grassamen,
von alter Marschweide geerntet, à Centner 20 Mark.
(Probe franko.) **Diedr. Wefer.**

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hausthieren 2c. 2c.

Zacherlin

wirkt sta nenswerth! Es tödtet jedwede Art von Insekten mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine lebende Spur mehr davon übrig bleibt. Darum wird es auch von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.

In **Jever** bei Herrn **F. W. Eilers.**
In **Carolinensiel** bei Herrn **M. E. Dirks.**

Vertauscht am 3. d. M. eine Pferdedecke. Um Rückgabe wird gebeten.
Hoheluft. W. Martens.

J. Egberts, Wittmund,
Wilhelmshaven.

Passende Hochzeitsgeschenke.
Magazin für Haus- und Küchengeräthe.
Matten.
Bürstenwaaren.
Korbwaaren.
Reise-, Wäsche-, Armkörbe 2c.

Tisch-, Zughänge- und Kronenlampen 2c.

Emaillirte Blechwaaren.
Lackirte Blechwaaren.
Weißblech-Waaren.

Holzwaaren.

Ia. Werkzeuge.
Baubeschläge.

En gros! En detail!

Christophlack,
als Fußbodenanstrich bestens bewährt, sofort trocknend und geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und graufarbig.
Franz Christoph, Berlin.

Allein echt:
Eilers & Gerken, Jever,
M. E. Dirks, Drogerie, **Carolinensiel.**

Hauptgewinn event. 500000 Mk.	Glücks-Anzeige.	Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an den
Gewinn-Chancen
der vom Staate Hamburg garantirten großen Geld-Lotterie, in welcher
11 Millionen 349325 Mark
sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 118000 Loose enthält, sind folgende, nämlich:

Der **größte** Gewinn ist ev. **500000** Mark.

	Prämie 300000 Mark		26 Gewinne à 10000 Mark
1	Gewinn à 200000 Mark		56 Gewinne à 5000 Mark
1	Gewinn à 100000 Mark		106 Gewinne à 3000 Mark
2	Gewinne à 75000 Mark		206 Gewinne à 2000 Mark
1	Gewinn à 70000 Mark		812 Gewinne à 1000 Mark
1	Gewinn à 65000 Mark		1518 Gewinne à 400 Mark
1	Gewinn à 60000 Mark		40 Gewinne à 300 Mark
1	Gewinn à 55000 Mark		140 Gewinne à 200 Mark
2	Gewinne à 50000 Mark		36952 Gewinne à 155 Mark
1	Gewinn à 40000 Mark		9959 Gew. à 134, 104, 100 Mk.
1	Gewinn à 30000 Mark		9351 Gew. à 73, 45, 21 Mark,
2	Gewinne à 20000 Mark		im Ganzen 59180 Gewinne

und kommen solche in wenigen Monaten in **7** Abtheilungen zur **sicheren** Entscheidung.

Der Hauptgewinn erster Klasse beträgt 500000 Mk., steigt in der zweiten Kl. auf 55000 Mk., in der dritten auf 60000 Mk., in der vierten auf 65000 Mk., in der fünften auf 70000 Mk., in der sechsten auf 75000 Mk., in der siebenten auf 200000 Mk. und mit der Prämie von 300000 Mk. event. auf 500000 Mk.

Für die erste Klasse, welche amtlich festgesetzt, kostet
das ganze Originalloos nur Mk. 6,—,
das halbe Originalloos nur Mk. 3,—,
das viertel Originalloos nur Mk. 1,50.

Die Einlagen für die folgenden Klassen sowie das genaue Gewinn-Verzeichniß sind aus dem amtlichen, mit Staatswappen versehenen Verloosungs-Plan ersichtlich, den ich auf Wunsch im Voraus gratis und franko zusende.

Jeder der Betheiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder
erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder auch gegen Nachnahme.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber sogleich, jedoch bis zum
26. Mai d. J.
vertrauensvoll an
Joseph Heckscher,
Banquier und Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

Gesucht.
Ein Knecht von 18 bis 19 Jahren.
Bei Minsen. Joh. Brören.

Landesbibliothek Oldenburg

Möbel=Lager

von

M. Hildebrand, Jever, Wasserpfortstr.

Halte mein großes Lager in allen gangbaren Möbeln bei billigster Preisstellung bestens empfohlen. Dasselbe bietet reiche Auswahl in feineren, sowie einfachen und lackirten Möbeln. Ganze Zimmereinrichtungen stehen zur Ansicht fertig.

Jever. **A. Mendelsohn.** Größtes Speziallager hiesiger Gegend in **Anzug- und Paletot-Stoffen** in jeder Preislage und modernstem Geschmack **Eisenfarbe reine Schurwoll- und Buckskins und Cheviots** für Strapazier- und Sportanzüge. Größtes Lager guter fertiger Herren-, Burschen- und Knaben-Garderobe, nur aus Stoffen des eigenen Lagers angefertigt. **Anzüge und Paletots Joppen, Havelocks, Regenröcke.** Anfertigung nach Maaß auf eigener Werkstatt. Billige, feste Preise! **A. Mendelsohn,** Jever.

Gardinen in weiß und creme,

Meterwaare und abgepaßt.

Spachtel=Gardinen,
Spachtel=Rouleaux,
Spachtel=Spitzen,
Gardinen und Rouleauxstoffe,
Lambrequins und Vitrage
in großer Auswahl.

Jever. Theod. Harms.

Reisekörbe, Kinder=wagen,

Blumentische u. =Ständer
sowie
Korbsessel
empfiehlt in großer Auswahl
Ad. Stoffers,
Elise Hillers Nachf.

Empfing
1 Waggonladung verzinkte Eimer, als:
Stall=, Schrubb=, Pferde=, Vieh=, Kälbertränkeimer, Wassereimer in 20 Sorten, Waschwannen, Waschkessel, Ascheimer 2c.

Empfing je eine Doppelladung Stacheldraht u. Drahtstifte, verzinkten und rohen Einfriedigungsdraht, prima Uelzener Dachpappen, Schweinetröge, englische Schleifsteine, feuerfeste Steine und 1/1 u. 1/2 Backofenfliesen.

Großartiges Lager in emaillirten und gußeisernen **Sparherden,** in Wilhelmshaven soeben 2 Waggonladungen **Sparherde** eingetroffen.

J. Egberts,
Wittmund.
Wilhelmshaven,
Bismarckstraße 52.

Baubeschläge.
I=Träger, Nr. 8 bis 24 in Wittmund am Lager.
1000 Stück eiserne Fenster in allen Größen und Sorten in Wittmund am Lager.

Dauerbrandöfen, Regulirösen, Kesselösen.

Drahtgeflechte in 30 Sorten vorräthig.

Niederlage zu Fabrikpreisen.
J. C. R. Wölfel.

Einem geehrten Publikum von Waddewarden und Umgebung mache hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mich hieselbst als

Schneidermeister

etablirt habe.

Gestützt auf meine akademische Ausbildung und langjährige Erfahrung kann ich allen an mich gestellten Ansprüchen gerecht werden.

Indem ich bemüht sein werde, durch sorgfältige Ausführung der mir anvertrauten Arbeit mir das Wohlwollen meiner werthen Kunden zu erwerben, bitte ich freundlichst, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

Waddewarden, 1. Mai 1898. **Fr. Oeltermann.**

Herm. Wolff, Jever, Neuermarkt,

empf. sein großes Lager fertiger **Knopf=, Zug= und Schnürstiefel, Knopf=, Zug=, Ball=, Chic= u. Schnürschuhe** in den neuesten Mustern und Farben mit und ohne Lack, **Herren=Schaft=, Zug= und Stulpenstiefel, Turn=, Schnür=, Zug= und Arbeitsschuhe** in großer Auswahl und in bekannter bester Waare eigenes u. fremdes Fabrikat, zu billigsten Preisen.

Bestellungen nach Maaß sowie Reparaturen prompt.

Kugeln und Kegel

in verschiedenen Größen stets vorräthig.
Schlachtstraße. **H. Behrends,** Drechsler.

Zu verkaufen.

Neue Luxuswagen

mit Patent=Achsen und mit Bügelrädern.
Jever. H. Coosmann, Wagenbauer.

Gesucht.
Auf sofort ein zuverlässiger Stallknecht.
P. Bolenius.

Gesucht.
Auf sofort ein guter Knecht oder Arbeiter.
Glarum. G. H. Zunken.

Landesbibliothek Oldenburg